

Amtsblatt Chemnitz

Sport S.2

Das Amt für Gesundheit und Prävention führt das Projekt MoKo-Fit weiter.

Interview S.3

Die langjährige Leiterin der Musikschule, Nancy Gibson, verabschiedet sich in den Ruhestand.

Stolpersteine S.5

Kurt Martin Gerstner wurde während der sogenannten »T4-Aktion« ermordet.

Stadtradeln S.6

Die Teilnehmenden haben in diesem Jahr gleich mehrere Rekorde gebrochen.

Chemnitz 2025 erreichte rund 3,5 Millionen Menschen

In der Hartmannfabrik hat Oberbürgermeister Sven Schulze die neue Broschüre »25 Erfolge und Effekte der Kulturhauptstadt Europas Chemnitz 2025« vorgestellt.

Chemnitz 2025 hat rund 3,5 Millionen Menschen erreicht und damit das ursprüngliche Ziel von zwei Millionen Besucherinnen und Besuchern deutlich übertroffen. Die neue Broschüre der Stadt Chemnitz fasst die wichtigsten Ergebnisse des Titeljahres zusammen und dokumentiert diese auf Grundlage von Veranstaltungsdaten, wissenschaftlichen Auswertungen und statistischen Erhebungen.

Die Ergebnisse zeigen Wirkungen bei Kultur, Tourismus, Stadtentwicklung, Beteiligung, europäischer Zusammenarbeit und gesellschaftlichem Zusammenhalt. Oberbürgermeister Sven Schulze sagte dazu: »Die Kulturhauptstadt Europas hat Chemnitz nachhaltig verändert: sichtbar in unserer Stadt, messbar in den vorliegenden Daten und spürbar im Selbstverständnis vieler Menschen. Die Ergebnisse zeigen, dass die gemeinsamen Investitionen in Kultur, Beteiligung und internationale Zusammenarbeit weit über das Jahr 2025 hinauswirken. Das Kulturhauptstadtjahr war der Beginn einer langfristigen Entwicklung, die wir gemeinsam weiter gestalten und dauerhaft in Chemnitz und der Region verankern werden.«

Erfolg in der gesamten Kulturlandschaft

Der Besucherzuwachs beschränkte sich nicht auf einzelne Großveranstaltungen. Museen, Theater und Ausstellungen erreichten neue Zielgruppen und konnten ihre Reichweite deutlich erhöhen. Während niedrigschwellige Veranstaltungsformate insbesondere jüngere Menschen anzogen, sprachen Ausstellungen und kuratierte Angebote stärker ein älteres Publikum an.



Welche Erfolge und positiven Veränderungen das Kulturhauptstadtjahr in Chemnitz mit sich gebracht hat, ist in der neuen Broschüre nachzulesen. Foto: Walter A. Müller-Wähner

Kulturhauptstadt mobilisierte zusätzliche Investitionen

Die Kulturhauptstadt Europas Chemnitz 2025 wirkte als Finanzierungshebel für zusätzliche öffentliche Investitionen. Seit Beginn des Bewerbungsprozesses im Jahr 2017 haben die Organisatorinnen und Organisatoren insgesamt mehr als 115 Millionen Euro für das Projekt mobilisiert. Im Verlauf der Projektentwicklung wurde das Budget um mehr als 47 Millionen Euro erweitert. Dazu trugen zusätzliche Mittel der Stadt Chemnitz, des Freistaates Sachsen und des Bundes ebenso bei wie Fachförderprogramme der Europäischen Union, des Bundes und des Freistaates Sachsen sowie der mit 1,5 Millionen Euro dotierte Melina-Mercouri-Preis der Europäischen Kommission. Rund 60 Millionen Euro des Gesamtbudgets flossen in die Entwicklung der Interventionsflächen.

Rekordtourismus und wirtschaftliche Impulse

Das Kulturhauptstadtjahr führte zum höchsten Tourismusaufkommen in der Geschichte der Stadt Chemnitz. Gegenüber dem Vorjahr stiegen die Gästean-

künfte um 22 Prozent und die Übernachtungen um 24 Prozent. Erstmals berücksichtigt die Broschüre neben der amtlichen Tourismusstatistik auch kleinere Beherbergungsbetriebe sowie private Unterkünfte auf Grundlage der Daten der städtischen Beherbergungssteuer. Daraus ergibt sich ein deutlich umfassenderes Bild mit insgesamt rund 370.000 Übernachtungsgästen und etwa 743.000 Übernachtungen. Auswertungen von Mastercard zeigen zudem die wirtschaftlichen Effekte des Kulturhauptstadtjahres: Die touristischen Konsumausgaben stiegen insbesondere bei Freizeittouristen deutlich an. Gleichzeitig zeigen die Daten, dass auf jeden Übernachtungsgast rund vier Tagesgäste kamen. Davon profitierten unter anderem Gastronomie, Einzelhandel und weitere touristische Angebote.

Beteiligung als Stärke der Kulturhauptstadt

Chemnitz 2025 wurde von einer breiten Beteiligung aus Stadt, Region und Europa getragen. Insgesamt wirkten 731 Organisationen am Programm mit, darunter 233 internationale Partner. Rund 10.000 Menschen beteiligten sich

aktiv an Projekten. Unterstützt wurden sie von mehr als 1.300 Freiwilligen. Seit 2017 erhielten 248 Mikroprojekte lokaler Akteurinnen und Akteure eine Förderung. Hinzu kamen 119 Euja!-Initiativprojekte. Im Jugendprogramm Create.U engagierten sich 81 junge Menschen als eigenverantwortliche Kulturgestalterinnen und -gestalter.

Studie der TU Chemnitz belegt gesellschaftliche Effekte

Die wissenschaftliche Begleitforschung der TU Chemnitz zeigt, dass das Kulturhauptstadtjahr gesellschaftliche Wirkung entfaltet hat. Bevölkerungsbefragungen aus den Jahren 2024 und 2025 weisen eine deutlich positivere Bewertung der Kulturhauptstadt Europas sowie ihrer Veranstaltungen aus. Besonders stark stieg die Zustimmung zur Aussage, dass es gut ist, dass Chemnitz Kulturhauptstadt Europas geworden ist. Gleichzeitig bewerteten Menschen in Chemnitz und der Kulturregion den gesellschaftlichen Zusammenhalt im Jahr 2025 deutlich positiver als noch im Vorjahr. Die Besucherbefragungen der TU Chemnitz zeigen zudem, dass sich das Image von Chemnitz und der Region stetig verbesserte und zum Jahresende den höchsten Wert erreichte.

Chemnitz rückt international in den Fokus

Die mediale Präsenz von Chemnitz nahm im Kulturhauptstadtjahr deutlich zu: Weltweit wurden rund 24.000 Presseerwähnungen registriert, darunter rund 2.150 vertiefende Berichte über Chemnitz 2025. Die Social-Media-Kanäle von Chemnitz 2025 wurden mehr als 90 Millionen Mal aufgerufen.

Broschüre

Die Broschüre »25 Erfolge und Effekte der Kulturhauptstadt Europas Chemnitz 2025« steht ab sofort unter www.chemnitz.de/25erfolge zum Download bereit. Gedruckte Exemplare werden an Akteurinnen und Akteure sowie Unterstützerinnen und Unterstützer verteilt. ■

Liebingsplätze bis Ende Oktober einreichen

Bis 31. Oktober können wieder Zuschüsse für Projekte, die Barrieren in der Öffentlichkeit abbauen, beantragt werden. Für das kommende Jahr können Anträge im »Investitionsprogramm Barrierefreies Bauen – Lieblingsplätze für alle« gestellt werden, das entsprechende Formular ist unter www.chemnitz.de/liebingsplaetze zu finden.

Die Förderung der »Lieblingsplätze für alle« kann in vielen Bereichen des öffentlichen Lebens wie Kultur, Freizeit, Bildung, Gastronomie und auch zum Beispiel in Praxen oder Apotheken wirksam werden. Anspruchsberechtigt sind neben Initiativen, Vereinen und Verbänden auch Gewerbetreibende.

Für Einzelvorhaben mit Gesamtkosten von bis zu 25.000 Euro können bis zu 100 Prozent der Kosten erstattet werden. Das Investitionsprogramm »Lieblingsplätze für alle« wird mitfinanziert mit Steuermitteln auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushalts. ■

Schadstoffmobil: Termine im Oktober

An folgenden Tagen wird das Schadstoffmobil von 8 bis 13 Uhr an den Werstoffhöfen vor Ort sein:

- 10. Oktober: Blankenburgstraße 62
- 17. Oktober: Jägerschloßchenstraße 15a
- 24. Oktober: Kalkstraße 47

Weitere Informationen gibt es unter www.asr-chemnitz.de. ■

Geschwindigkeit wird kontrolliert

Unter anderem an folgenden Orten werden in den genannten Zeiträumen Geschwindigkeitsmessungen vorgenommen:

- **5. bis 9. Oktober:**
Neukirchner Straße, Kreisigstraße, Chemnitzer Straße (OT Wittgensdorf), Salzstraße, Chemnitzer Straße (OT Grüna), Jagdschänkenstraße, Gaußstraße
- **12. bis 16. Oktober:**
Limbacher Straße, Schmidt-Rottluff-Straße, Nevoigtstraße, Further Straße, Chemnitztalstraße, Hauptstraße, Aberggrund
- **19. bis 23. Oktober:**
Oberfrohaer Straße, Adelsbergstraße, Weigandstraße, Reichenbrandner Straße, Irkutsker Straße, Heinrich-Heine-Straße, Klaffenbacher Hauptstraße
- **26. bis 30. Oktober:**
Oberfrohaer Straße, Waldenburger Straße, Rembrandtstraße, Hoffmannstraße, Pelzmühlenstraße, Parkstraße, Boettcherstraße ■

Sportgruppen bleiben erhalten

Das Amt für Gesundheit und Prävention der Stadt Chemnitz betreut künftig das Bewegungsprogramm MoKo-Fit für Seniorinnen und Senioren.

MoKo steht für ein motorisch-kognitives Bewegungsprogramm für Seniorinnen und Senioren, die ihre Fitness und Beweglichkeit im Alter erhalten wollen.

Ab 2022 wurden dabei unter wissenschaftlicher Begleitung der TU Chemnitz in verschiedenen Stadtteilen Trainingsgruppen aufgebaut. Ab sofort wird das Programm durch das Amt für Gesundheit und Prävention der Stadt Chemnitz begleitet.

Mit MoKo-Fit hat die TU Chemnitz ein Programm entwickelt, das Bewegung von Seniorinnen und Senioren, gesundes Altern und aktive Nachbarschaft fördert. Die Stadt Chemnitz unterstützt bei der nachhaltigen Verankerung des Programms in der kommunalen Gesundheitsförderung für Ältere. MoKo-Fit zeigt, wie Strukturen geschaffen werden können, die älteren Menschen ein aktives, gesundes und selbstbestimmtes Leben ermöglichen.

Das Bewegungsprogramm richtet sich an Menschen ab 65 Jahren und findet wohnortnah unter freiem Himmel statt, beispielsweise auf Sportplätzen oder Grünanlagen und Parkflächen. Derzeit sind 13 Gruppen aktiv, die zeigen, wie gut Angebote im Stadtteil angenommen werden. Die Kombination aus körperlichen Übungen und Denkaufgaben stärkt nicht nur Kraft, Gleichgewicht und Beweglichkeit, sondern verbessert auch Gedächtnis, Aufmerksamkeit und geistige Flexibilität. Die wissenschaftliche Begleitung der TU Chemnitz belegt zudem positive Effekte auf das allgemeine Wohlbefinden und die soziale Teilhabe. Viele Teilnehmende berichten, dass sie durch MoKo-Fit neue Kontakte geknüpft haben und sich in der Gruppe leichter motivieren können.

Entwickelt und initiiert wurde MoKo-Fit von der Professur Sozialwissenschaftli-



Bereits 13 Sportgruppen in verschiedenen Chemnitzer Stadtteilen sind durch das Projekt MoKo-Fit entstanden. Foto: Janine Auerswald

che Perspektiven von Sport, Bewegung und Gesundheitsförderung der TU Chemnitz im Rahmen einer Projektförderung durch den Freistaat Sachsen (Förderrichtlinie Demografie). Das Projektteam entwickelte nachhaltige, unterstützende Strukturen direkt in der Kommune, erfasste körperliche und kognitive Fähigkeiten, begleitete die Gruppen eng und passte Inhalte fortlaufend an die Bedürfnisse der Teilnehmenden an. Die Ergebnisse zeigen, dass wohnortnahe Angebote im Freien besonders wirksam sind und dass das Mentoring-Modell ein zentraler Erfolgsfaktor ist: Nach einer 16-wöchigen Kursphase übernehmen geschulte Bewegungsmentorinnen und -mentoren – in der Regel ehemalige Teilnehmende – die Anleitung der Gruppen und führen sie eigenständig weiter.

Um die nachhaltige Verankerung des Programms in der kommunalen Gesundheitsförderung langfristig zu sichern, wurde das Projekt nach Ablauf der Förderperiode in die Verantwortung der Stadt Chemnitz übergeben. Das Amt für Gesundheit und Prävention ist nun zentrale Ansprechstelle und bringt un-

ter anderem zweimal jährlich alle Mentorinnen und Mentoren zum Austausch zusammen.

Bürgermeisterin Dagmar Ruscheinsky freut sich: »MoKo-Fit unterstützt ältere Menschen dabei, möglichst lange selbstständig zu leben, fördert Begegnungen im Stadtteil und trägt dazu bei, Einsamkeit im Alter vorzubeugen. Gleichzeitig fügt sich das Angebot in die strategischen Ziele der Sportentwicklungsplanung 2035 ein, die unter anderem wohnortnahe, barrierearme und bedarfsorientierte Bewegungsangebote für Ältere in den Fokus rückt.«

Interessierte Chemnitzerinnen und Chemnitzer sind eingeladen, sich zu melden. Unter www.chemnitz.de/mokofit sind alle bestehenden Bewegungsgruppen inklusive Treffpunkte, Zeiten sowie Mentorinnen und Mentoren zu finden. Die Angebote können kostenfrei und ohne Vorkenntnisse genutzt werden. Wer sich vorstellen kann, als Mentorin oder Mentor aktiv zu sein, kann sich beim Amt für Gesundheit und Prävention melden unter 0371 488-5825 oder per E-Mail an gesundheitsfoerderung@stadt-chemnitz.de. ■

Bürgersprechstunden zum Jahresende

Im November und Dezember können die Chemnitzerinnen und Chemnitzer wieder in Bürgersprechstunden mit dem Oberbürgermeister, der Bürgermeisterin und den Bürgermeistern ins Gespräch kommen.

Interessierte können sich für die Bürgersprechstunden ab sofort unter der Telefonnummer 0371 488-1512 oder per E-Mail an buergerbuero@stadt-chemnitz.de anmelden. Anmeldeschluss ist am Montag, dem 19. Oktober, um 12 Uhr.

Die Termine der jeweiligen Bürgersprechstunden sind:

- **Oberbürgermeister Sven Schulze:** Donnerstag, 17. Dezember, von 16 bis 18 Uhr
- **Bürgermeister Knut Kunze:** Donnerstag, 26. November, von 15 bis 17 Uhr
- **Bürgermeisterin Dagmar Ruscheinsky:** Montag, 14. Dezember, von 16 bis 17.30 Uhr
- **Bürgermeister Thomas Kütter:** Mittwoch, 25. November, von 15 bis 17 Uhr

Die einzelnen Gespräche sollen jeweils rund 15 Minuten dauern. Es wird um Verständnis gebeten, dass nur eine begrenzte Anzahl an Terminen für die Bürgersprechstunden zur Verfügung steht. Daher kann es sein, dass nicht allen angemeldeten Personen eine Vorsprache ermöglicht werden kann. Alternativ können Anliegen jederzeit auch schriftlich an das Bürgerbüro des Oberbürgermeisters gerichtet werden.

Änderungen sind vorbehalten und werden rechtzeitig bekannt gegeben. ■ chemnitz.de/buergersprechstunden

Musikschule in einem Wort: Begeisterung

Nach 17 Jahren an der Spitze der Städtischen Musikschule Chemnitz verabschiedet sich Nancy Gibson. Ein Blick zurück und nach vorn.

Das Interview fand in ihrer letzten Arbeitswoche statt. Ihr Büro schon halb leer geräumt, wurde der Kammermusiksaal zum Ort für das Gespräch erkoren. Der strahlt seit wenigen Tagen in neuen Farben, gestaltet von Frank Maibier. Das Gespräch startete mit einer Schnellfragerunde.

Was ist schwerer? Anfangen oder aufhören?

Nancy Gibson: Aufhören. Beziehungsweise abschließen.

Was ist wichtiger, Proben oder Konzert?
Konzert.

Musikschule in drei Worten.

Freude. Konzentration. Schönheit.

Welcher Klang bedeutet Musikschule?

Die Klänge, die man an einem Donnerstagnachmittag hört, wenn man draußen vor der Musikschule steht.

Lampenfieber – Freund oder Feind?
Beides.

Welches Musikinstrument hätten Sie gerne noch gelernt?

Klarinette. Oder Dudelsack. Beides.

Was ist schwerer? Den richtigen Ton finden oder ihn halten?
Halten.

Was bleibt, wenn der letzte Ton verklungen ist?
Zufriedenheit.

Ihr schönster Musikschulmoment in einem Wort.

Puh, schwer... Aber: Begeisterung!

Lassen Sie uns ins Detail gehen. Was steckt hinter dieser Begeisterung?

Ich bin einfach begeistert von der Musikschule. Es ist zwar auch Arbeit und nicht immer einfach, denn da sind sehr heterogene Stimmen und viele Meinun-



Seit 2009 leitete sie die Städtische Musikschule. Ab 1. Oktober nimmt die gebürtige Kanadierin zunächst einige Monate Sabbatical, ab Mai 2027 geht Nancy Gibson dann offiziell in den Ruhestand.
Foto: Walter A. Müller-Wähner

gen. Aber es ist einfach irrsinnig, wenn man einen Neun- oder Elfjährigen sieht, wie er konzentriert auf der Bühne steht. Diese analoge Bemühung von jungen Menschen, zu lernen, so komplex zu arbeiten, so viele verschiedene Sachen gleichzeitig zu machen. Das Hören, das Begreifen der Noten, die motorischen Fähigkeiten, das Miteinander mit der Lehrkraft und auch unter den Schülerinnen und Schülern. All diese Facetten sind ineinander verwoben. Es ist ein faszinierender Prozess, das zu beobachten. Und dann kommt Musik heraus, kommt Kunst heraus. Daran werde ich mich bis zu meinem Tod erinnern.

Welche Begegnung aus den vergangenen 17 Jahren in der Musikschule wird Ihnen für immer in Erinnerung bleiben?
Neben denen, die ich gerade beschrieben habe, erinnere ich mich besonders an eine Begegnung im Jahr 2018. Wir hatten ein Ensemble aus Leeds zu Gast und sollten beim Stadtfest auftreten.

Dann gab es die Ausschreitungen und alles wurde gecancelt. Und unsere Partner aus Leeds, diese wunderbaren Menschen, haben das verstanden. Sie haben sofort gesagt, das hätte auch bei uns passieren können. Sie waren kollegial und kooperativ. Das passiert unter Ensemble-Leitern, die mit jungen Leuten arbeiten. Diese Flexibilität und die Gutmütigkeit, das werde ich nicht vergessen.

Wie hat sich die Musikschule seit 2009 verändert?

Physisch natürlich haben wir einen neuen Konzertsaal und neue Räume. Das ganze Haus ist von oben bis unten renoviert, auch wenn es noch Potenzial im Keller und im Dachboden gibt. Aber das Wichtigste ist, dass wir seit 2025 viele Lehrkräfte festangestellt haben, 63 genau. Natürlich nicht alle in Vollzeit, aber das ist ein enormer Unterschied für die Musikschul-Arbeit.

Wie war die Zusammenarbeit mit dem Kollegium?

Ohne die Pädagogen und auch die Verwaltung hätte ich nichts machen können, all die Veränderungsprozesse wären nicht möglich gewesen. Pädagogik ist immer im Wandel. Aber wir sind ein Team, wir sitzen in einem Boot und jeder paddelt mit. Dafür bin ich sehr dankbar.

Worauf freuen Sie sich im Ruhestand?

Auf Montagmorgen, wenn ich nicht aufstehen muss.

Bleiben Sie in Chemnitz?

Ja, und ich habe viel vor. Ich habe schon zugesagt, in verschiedenen Gremien mitzumachen. Meine Prioritäten sind Lese-

förderung und Demokratieförderung. Und ich möchte mehr Sport machen. Ich weiß, das sagen alle (lacht). Ich bin weiterhin dem Chemnitzer Musikverein verbunden und ich freue mich, mehr Zeit für Theater, Oper und Ballett zu finden. Ich werde mich um ein Seniorenabonnement kümmern.

Bleiben Sie der Musikschule erhalten?

Also ich werde nicht hier rumlaufen und gucken, wie machen die das jetzt. Natürlich komme ich zu Konzerten, aber privat. Am Anfang wird das merkwürdig sein. Ich gehe in die Musikschule und ich kann nicht einfach in mein Büro oder zu meinen Kollegen reinstürmen. Ich muss mich dann an die Sprechzeiten halten.

Haben Sie eine Botschaft für Ihre Nachfolgerin oder Ihren Nachfolger?

Ich werde keine schlaun Tipps geben. Ich hoffe, dass sie oder er zurechtkommt. Musikschul-Arbeit ist eine Achterbahn und die erste Zeit ist immer schwer. Ich wünsche mir für sie oder ihn, dass sie oder er seinen Plan verwirklichen kann und dass es ein guter Plan sein wird. Ich bin wirklich unheimlich neugierig. Es ist die richtige Zeit für einen Richtungswechsel. Es braucht eine neue Generation, die den Weg in die Zukunft versteht. Ich kann mir das nicht mehr gut vorstellen. Ich bin zu alt. Aber ein junger Mensch, der 20 oder 30 Jahre jünger ist als ich, sieht die Zukunft komplett anders und weiß, in welche Richtung es gehen muss. Ich wünsche meiner Nachfolgerin oder meinem Nachfolger, dass sie oder er damit Erfolg hat. ■



Nancy Gibson, hier im Jahr 2000, hat die Musiklandschaft in Chemnitz über viele Jahre geprägt.
Foto: Peter Bard

Zur Person

Nancy Gibson wurde 1961 in Toronto, Kanada, geboren und erhielt ihre erste musikalische Ausbildung an Klavier und Violine. In ihrer Heimat und später in London und an der Opernschule in Glasgow studierte sie Gesang. Seit 1992 ist Chemnitz ihr Zuhause – mit ihrem Mann, einem deutschen Cellisten. 16 Jahre lang war Nancy Gibson im Ensemble der Oper Chemnitz engagiert, ehe sie 2009 als Leiterin an die Städtische Musikschule wechselte. Nun geht sie in den Ruhestand. ■



Nancy Gibson in ihrem Element bei einem Auftritt des Jugendsinfonieorchesters Chemnitz mit den Clara Schumann Players aus Düsseldorf in Chemnitz im April 2025. Foto: Alex Lingath

Nächste Sprechstunde des Seniorenbeirats

Der Seniorenbeirat der Stadt Chemnitz lädt Interessierte am Dienstag, dem 6. Oktober, von 14 bis 16 Uhr, zu seiner monatlichen Sprechstunde ein. Sie findet im »Stadt-Schau-Fenster« im Technischen Rathaus statt. Stadtratsmitglieder sowie Mitglieder des Seniorenbeirates stehen für die Beratung ihrer Anliegen zur Verfügung. ■

Saisonbeginn im Jutta Müller Eissportzentrum

Am kommenden Samstag, dem 3. Oktober, startet das Jutta Müller Eissportzentrum in die Wintersaison und öffnet die Eissporthalle von 14 bis 18 Uhr. Wer keine eigenen Schlittschuhe besitzt, kann sie wie gewohnt ausleihen. Die Eisschnelllaufbahn wird am 18. Oktober eröffnet und dann ebenfalls von 14 bis 18 Uhr geöffnet sein. ■

Richtig und falsch

In der Meldung zur neuen Amphibienausstellung im Museum für Naturkunde in Ausgabe 39 hat sich ein Fehler eingeschlichen: Der Eintritt zur Eröffnung war kostenfrei, der Besuch der Ausstellung kostet den normalen Museumseintrittspreis. ■

Jetzt zum »Tag der Sachsen« anmelden

Der »Tag der Sachsen« 2027 findet in Plauen statt. Auch aus Chemnitz können sich natürlich Vereine sowie Händlerinnen und Händler bis Ende Oktober anmelden:

- Vereine: 2027.tagdersachsen.de/mitmachen
- Händlerinnen, Händler und Schau-stellerbetriebe: www.haendlerportal.com ■

Zugverbindung zwischen Leipzig und Annaberg

Die Verbandsversammlung des Zweckverbandes Verkehrsverbund Mittelsachsen (ZVMS) hat eine Bahn-direktverbindung in Tagesrandzeit zwischen dem Erzgebirge und Leipzig über Chemnitz beschlossen. Dabei kommen Akkuzüge zum Einsatz. Sie werden umstiegsfrei zwischen Annaberg-Buchholz Süd, Chemnitz und Leipzig verkehren. Die neue Verbindung wird von der Mitteldeutschen Regiobahn (MRB) als Eisenbahnverkehrsunternehmen bedient. Der Start der Direktverbindung wird voraussichtlich im Frühjahr 2027 erfolgen mit einzelnen Fahrten am Morgen und am Abend. Diese Fahrten ersetzen zum Teil die bereits bestehende Dieselzugverkehre auf der Linie RB 80. ■



Rebekka Haase trägt sich ins Goldene Buch der Stadt ein

Am Montag hat sich die Leichtathletin Rebekka Haase im Beisein von Bürgermeisterin Dagmar Ruscheinsky und ihres Trainers Jörg Möckel in das Goldene Buch des Sports der Stadt Chemnitz

eingetragen. Rebekka Haase hat bei den Leichtathletik-Europameisterschaften 2026 in Birmingham (Großbritannien) mit der Sprintstaffel (Mixed) Silber gewonnen.

Aufgrund dieser sportlichen Leistung wurde sie mit einem Eintrag in das Goldene Buch des Sports geehrt. ■

Foto: Walter A. Müller-Wähner

Photovoltaikanlage soll in Wittgensdorf gebaut werden

In der vergangenen Woche informierten die Stadt Chemnitz und die eins energie in sachsen GmbH & Co. KG interessierte Bürgerinnen und Bürger über die geplante Photovoltaikfreiflächenanlage entlang der Bahnstrecke Chemnitz – Leipzig beidseitig des ehemaligen Oberen Bahnhof Wittgensdorf.

Geplant ist die Anlage auf rund 7,6 Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche südöstlich des Industriegeländes der Sachsen Guss GmbH. Vorgesehen sind zwei Baufelder mit insgesamt rund 7,4 Megawatt Leistung. Die etwa 11.500 Solarmodule sollen jährlich rund 7,5 Gigawattstunden Strom erzeugen. Die Anlage soll mindestens 20 Jahre betrieben und anschließend zurückgebaut oder technisch erneuert werden.

Den Bauantrag für die Anlage reichte die eins energie in sachsen im Dezember 2024 ein. Die Genehmigung wird Ende dieses Jahres erwartet. Die Errichtung der Anlage ist für das kommende Jahr mit einer Bauzeit von etwa vier Monaten vorgesehen. Aufgrund der Lage entlang der Bahnstrecke

handelt es sich planungsrechtlich um ein privilegiertes Vorhaben im Außenbereich, für die kein Bauleitplanverfahren erforderlich ist. Die Zulässigkeit wird im Rahmen eines vereinfachten Baugenehmigungsverfahrens geprüft.

Schutz von Natur und Boden

Für das Vorhaben wurden unter anderem eine artenschutzrechtliche Untersuchung und ein landschaftspflegerischer Begleitplan erstellt. Dabei wurden insbesondere Vögel und Fledermäuse betrachtet. Die bisher intensiv landwirtschaftlich genutzten Flächen sollen künftig als Grünland ohne Biozide, Herbizide und Düngemittel bewirtschaftet werden. Vorgesehen sind standortheimisches, blütenreiches Saatgut sowie Maßnahmen zum Schutz der Feldlerche. Die Streuobstwiese, Gehölze, Raine und der schützenswerte Baumbestand sollen erhalten bleiben. Ein 15 bis 20 Zentimeter hoher Abstand zwischen Zaun und Boden soll Kleintieren die Durchquerung ermöglichen. Die Bodenversiegelung wird auf das notwendige Maß begrenzt. Für Zaunpfosten sind maximal 173 Quadratmeter und für Trafostationen 45 Quadratmeter vorgesehen. Auch Baustraßen und Lagerflächen sollen möglichst klein gehalten werden. Nicht beanspruchte Böden werden geschützt und bei Bedarf rekultiviert.

Das Niederschlagswasser soll weiterhin über die bewachsene Bodenschicht direkt auf der Fläche versickern. Eine technische Versickerungsanlage ist nicht erforderlich. Das Grundstück liegt nach den vorliegenden Angaben außerhalb von Trinkwasserschutzgebieten und Altlastenflächen.

Blend-, Schall- und Sichtschutz

Zum Einsatz kommen blendarme Module mit Antireflex-Beschichtung. Für Wechselrichter und Trafostationen liegen Prüfberichte beziehungsweise Datenblätter zur Einhaltung der maßgeblichen Lärmgrenzwerte vor. Die technischen Anlagen werden von der Wohnbebauung abgewandt angeordnet; nachts befinden sich die Anlagen nicht in Betrieb.

Zum Schutz des Orts- und Landschaftsbildes werden im Bereich des Denkmalschutzes drei Modulreihen Abstand gehalten. Eine Hecke soll zusätzlich als Sichtschutz dienen.

Weiterer Austausch

Die während der Informationsveranstaltung eingebrachten relevanten Hinweise werden im weiteren Genehmigungsprozess berücksichtigt. Über die Erteilung der Baugenehmigung wird die Stadt Chemnitz gesondert informieren. ■

Stolpersteine

in Chemnitz

Kurt Martin Gerstner

Geboren: 15. Mai 1903
Gestorben: 21. Juni 1940

Pate: Sven Gerstner-Nitschke

Verlegeort
Klarastraße 42

Lebensweg

Kurt Martin Gerstner war einer von vielen Menschen, die im NS-Staat aufgrund von psychischen Krankheiten oder Behinderung diskriminiert und in einer der »Euthanasie-Anstalten« ermordet wurden.

Sven Gerstner-Nitschke möchte mit einem Stolperstein an seinen unbekannten Großonkel erinnern. Dieser wurde als Sohn des Stellmachers Ernst Edwin Gerstner und dessen Ehefrau Minna Selma Kaden in Chemnitz geboren. Er hatte noch zwei Geschwister. Die Eltern lebten damals auf dem Sonnenberg (Peterstraße 43). Später verlegten sie ihren Wohnsitz nach Hilbersdorf (unter anderem in die Hilbersdorfer Straße 66). Sie erzogen ihre Kinder in evangelisch-lutherischer Tradition.

Was ist über Kurt Martin Gerstner bekannt? Er litt unter »angeborenem Schwachsinn«, wie damals das für die Eltern schockierende Krankheitsbild hieß. Trotz Behinderung wurde er zu Ostern 1910 eingeschult. Am 24. Mai 1912 wurde er jedoch aus der Schule genommen. Die Schulbehörde empfahl den Eltern, einen Antrag auf Aufnahme in die 1905 gegründete Landeserziehungsanstalt im Ortsteil Altendorf zu stellen, was die Eltern am 21. September 1912 auch taten. Kurt wurde am 2. Dezember 1913 in die Anstalt aufgenommen. Er gehörte damit zu den etwa 500 Kindern mit geistiger Behinderung, die dort erzogen werden konnten. Die Leitung der Erziehungsanstalt Altendorf teilte den Eltern am 16. März 1915 mit, dass Kurt nicht mehr schulfähig wäre und nur noch zur Arbeit erzogen werden könne.

Am 31. März 1916 wurde Kurt zur Mutter nach Hause entlassen. Sein Gesundheitszustand verschlechterte sich in der Folgezeit. Er wurde unvermittelt ausfällig, beschimpfte und bedrohte die Eltern. Daraufhin wurde Kurt am 31. Mai 1921 in die Städtische Nervenheilanstalt Chemnitz eingewiesen. Am 15. Juni 1921 wurde die Aufnahme in die Landesheil- und Pflegeanstalt Zschadraß beantragt, was am 14. Juli 1921 auch



1921 wurde Kurt Martin Gerstner dauerhaft in die Landesheil- und Pflegeanstalt Zschadraß aufgenommen.

Foto: Sammlung J. Nitsche

erfolgte. Das Wohlfahrtsamt der Stadt Chemnitz übernahm die Kosten für die Unterbringung, da die Eltern ohne Vermögen waren.

Kurt durfte in Zschadraß besucht werden. Auch wurde es ihm erlaubt, jedes Jahr im Sommer und zu Weihnachten für jeweils zwei Wochen Urlaub zu Hause zu verbringen.

Die NS-Machtübernahme bedeutete eine Verschlechterung der Lage der Behinderten, die als »Ballastexistenzen« in den Heil- und Pflegeanstalten angesehen wurden. Die Nationalsozialisten verabschiedeten bereits am 14. Juli 1933 das »Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses«, das ab Januar 1934 die Zwangssterilisation von Menschen mit als »erbkrank« definierten Leiden wie Schizophrenie, Epilepsie oder »angeborenem Schwachsinn« ermöglichte. Die Anstaltsleitung nutzte das Gesetz, um Kurts Eltern zu erpressen, die Unfruchtbarmachung ihres mittlerweile 31-jährigen Sohnes zu beantragen. Falls sie damit nicht einverstanden wären, hätte ihr Sohn nicht mehr das Recht, sie zu besuchen. Daraufhin stellte der Anstaltsdirektor Professor Dr. Max Liebers den diesbezüglichen Antrag. Das Erbgesundheitsgericht Chemnitz beschloss am 26. Mai 1934 die Zwangssterilisation, die am 12. Juli 1934 in der Anstalt erfolgte. Kurt durfte daraufhin

wieder seine Eltern in Chemnitz besuchen, letztmalig zum Jahreswechsel 1939/40.

Kurt Gerstner wurde am 21. Juni 1940 laut Krankenakte »in unverändertem Zustand in eine preußische Anstalt verlegt«. Das bedeutete, dass er an jenem Tag mit einem Transport (»Aktion T4«) mit weiteren Kranken in die Tötungsanstalt Brandenburg/Havel verlegt und dort am selben Tag mit Gas ermordet wurde. Zur Verschleierung der Todesumstände wurde den Eltern von der »T4«-Zentrale in Berlin eine

Sterbeurkunde mit falschen Angaben übermittelt. Demnach starb Kurt Martin Gerstner am 9. Juli 1940 in Hartheim-Alkoven bei Linz, wo sich eine weitere Tötungsanstalt befand. Die Urne mit der angeblichen Asche wurde nach Chemnitz versandt und am 13. August 1940 auf dem Zentralfriedhof an der Reichenhainer Straße in einer Urnenstelle der Familie beigesetzt.

Kurts Eltern überlebten ihren Sohn um wenige Jahre. Minna Selma Gerstner starb wenige Wochen vor Kriegsende, Ernst Edwin Gerstner Anfang 1949. ■

Stolpersteinverlegung in Chemnitz

Am 5. November werden neben dem Stolperstein für Kurt Martin Gerstner noch 23 weitere Gedenksteine in Chemnitz verlegt. Chemnitzerinnen und Chemnitzer sind eingeladen, an der Stolpersteinverlegung teilzunehmen. Die Verlegung beginnt um 9 Uhr mit der feierlichen Eröffnung mit Bürgermeister Ralph Burghart. Vor dem smac am Stefan-Heym-Platz werden dann fünf Stolpersteine für die Familie Lewin in den Gehweg eingelassen. Danach führt die Route an acht weitere Orte in der Stadt. Patinnen und Paten der Gedenksteine, Familienangehö-

rige sowie Schülerinnen und Schüler aus Chemnitzer Schulen begleiten die Verlegung.

Seit 2007 erinnert die Stadt Chemnitz mit der Verlegung von Stolpersteinen an Schicksale von Chemnitzerinnen und Chemnitzern, die während des nationalsozialistischen Regimes verfolgt, deportiert, ermordet, in den Tod oder die Flucht getrieben wurden. In Chemnitz wurden bislang 379 Stolpersteine verlegt. Alle Lebenswege sowie weitere Informationen zu den Stolpersteinen gibt es zum Nachlesen unter www.chemnitz.de/stolpersteine. ■

Stadtradeln endet mit neuem Rekord

Fast 4.900 aktive Radlerinnen und Radler legten mehr als 762.000 Kilometer zurück.

Das diesjährige Stadtradeln ist in Chemnitz mit neuen Rekorden zu Ende gegangen. Vom 31. August bis zum 20. September waren die Chemnitzerinnen und Chemnitzer aufgerufen, möglichst viele Wege mit dem Fahrrad zurückzulegen und gemeinsam Kilometer zu sammeln.

Nach Ablauf der Nachtragefrist steht das Endergebnis fest:

- 4.882 aktive Radfahrerinnen und -fahrer
- 201 Teams
- 762.411 Kilometer
- rund 125 Tonnen CO₂-Vermeidung im Vergleich zum Autofahren

Damit konnte Chemnitz sowohl bei der Zahl der aktiven Radelnden als auch bei den gefahrenen Kilometern neue Bestmarken erreichen. Gegenüber dem Vorjahr stieg die Zahl der Aktiven um 1.233 beziehungsweise rund 34 Prozent. Auch bei den gefahrenen Kilometern wurde mit rund 56.670 zusätzlichen Kilometern ein neuer Höchstwert erreicht. Besonders deutlich wird die Entwicklung im Vergleich der vergangenen Jahre: 2024 beteiligten sich 2.181 Menschen am Stadtradeln in Chemnitz, 2025 waren es bereits 3.649 aktive Radelnde. 2026 stieg die Zahl auf 4.882. Damit hat sich die Beteiligung innerhalb von zwei Jahren mehr als verdoppelt.

Deutlich mehr Beteiligung aus den Chemnitzer Schulen

Besonders stark ist die Beteiligung der Chemnitzer Schulen gestiegen. 2026 waren 30 Schulteams mit insgesamt 2.587 aktiven Radelnden dabei. Im Vorjahr beteiligten sich 28 Schulteams mit 1.503 aktiven Radelnden. Damit stieg die Zahl der aktiven Radelnden in den Schulteams innerhalb eines Jahres um



Zur Abschlusstour des Stadtradelns fuhren hunderte Chemnitzerinnen und Chemnitzer noch einmal 13 Kilometer durch die Stadt. Foto: Claudia Schlett

mehr als 1.000 beziehungsweise rund 72 Prozent.

Gemeinsam legten die Schulteams 237.154 Kilometer zurück. Im Vorjahr waren es rund 225.285 Kilometer.

Gewinnerinnen und Gewinner in Chemnitz

Folgende Leistungen und Teams werden in diesem Jahr ausgezeichnet:

- Die aktivste Radlerin: Leonie Reichel mit 1.555,4 Kilometern
- Der aktivste Radler: Michael Kretschmar mit 2.172 Kilometern

- Das Team mit den radelaktivsten Teilnehmenden: BauPlanung Euba mit 919,8 Kilometern pro Kopf
- Das Team mit den meisten Gesamtradelkilometern: Johannes-Kepler-Gymnasium mit 49.181,1 Kilometern
- Die fahrradaktivste Kita: Kita Rappelkiste mit 7.256 Kilometern
- Die fahrradaktivste Grundschule: Grundschule »Emanuel-Gottlieb-Flemming« mit 12.243,5 Kilometern
- Die fahrradaktivste Oberschule: Chemnitzer Schulmodell mit 16.438,1 Kilometern
- Das fahrradaktivste Gymnasium/ die fahrradaktivste Berufsschule:

Johannes-Kepler-Gymnasium mit 49.181,1 Kilometern

- Die fahrradaktivste Förderschule: Terra Nova Campus – Die Entdeckerschule mit 14.326,5 Kilometern
- Der fahrradaktivste Verein: Montessoriverein Chemnitz mit 13.474 Kilometern
- Das fahrradaktivste Unternehmen: Klinikum Chemnitz mit 14.414,8 Kilometern

Highlights 2026

Neben dem Kilometersammeln standen auch in diesem Jahr gemeinsame Aktionen rund ums Radfahren im Mittelpunkt. Ein Höhepunkt war die Stadtradeln-Sternfahrt am 13. September. Aus elf Richtungen machten sich Radelnde aus Chemnitz und der Region auf den Weg zum Jutta Müller Eissportzentrum. Rund 150 Stadtradeln-Teilnehmende kamen dort zur Zieleinfahrt zusammen und trafen auf das Peloton des European Peace Rides. Mit dabei waren auch Radelnde von »Entspannt Vorwärts Inklusiv«, die ebenfalls drei Tage lang unterwegs waren. Damit rückte die Sternfahrt in diesem Jahr auch das inklusive Radfahren stärker in den Mittelpunkt.

Zum Abschluss des Stadtradelns ging es am 17. September bei der #chemnitzdrehtamradtour noch einmal gemeinsam durch die Stadt. Die rund 13 Kilometer lange Tour startete am Chemnitzer Hauptbahnhof und führte in gemütlichem Tempo durch Chemnitz. Familien, Menschen mit Beeinträchtigungen und alle, die entspannt gemeinsam Rad fahren wollten, waren eingeladen, sich anzuschließen.

Preisverleihung am 4. November

Die erfolgreichsten Radelnden, Teams und Einrichtungen werden am 4. November im Terra Nova Campus ausgezeichnet. Bürgermeister Knut Kunze wird die Gewinnerinnen und Gewinner würdigen und die Preise überreichen. Zusätzlich werden unter den aktiven Alltagsradelnden, die im Aktionszeitraum mindestens 50 Kilometer zurückgelegt haben, weitere Preise verlost.

www.chemnitz.de/stadtradeln

Spätschicht: 100 Unternehmen öffnen ihre Türen

An der Spätschicht nehmen in diesem Jahr rund 100 Unternehmen aus Chemnitz und der Region teil und laden am 30. Oktober Neugierige ein, hinter die Kulissen zu schauen. Ab sofort können Führungen gebucht werden.

Rund 100 Unternehmen und Institutionen aus Chemnitz, dem Erzgebirgskreis, Mittelsachsen und dem Landkreis Zwickau laden Interessierte ein, ihre Arbeitswelt kennenzulernen. Bei den kostenfreien Führungen können

Besucherinnen und Besucher Produktionsabläufe erleben, verschiedene Berufsfelder entdecken und direkt mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ins Gespräch kommen. Damit bietet die Spätschicht nicht nur spannende Einblicke in die regionale Wirtschaft, sondern auch die Möglichkeit, potenzielle Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber persönlich kennenzulernen und Kontakte für die eigene berufliche Zukunft zu knüpfen. Die Spätschicht bringt dadurch Menschen und Unternehmen persönlich

zusammen – daraus können neue Kontakte, Chancen und berufliche Wege entstehen.

Von etablierten Unternehmen bis zu neuen Teilnehmenden ist erneut ein breites Spektrum vertreten. Die Vielfalt der Branchen macht die Spätschicht zu einem Angebot für unterschiedliche Zielgruppen – von Schülerinnen und Schülern über Studierende und Jobsuchende bis hin zu Fachkräften und allen, die sich für die Unternehmen der Region interessieren.

Die kostenlosen Führungen können ab dem 1. Oktober unter www.industriekultur-chemnitz.de gebucht werden. Aufgrund der begrenzten Plätze empfiehlt sich eine frühzeitige Anmeldung.

Die Spätschicht wird gemeinsam von den beteiligten Partnern der Wirtschaftsregion Chemnitz veranstaltet und bringt seit mehreren Jahren Unternehmen und Menschen aus der Region miteinander in Kontakt.



Superheldinnen und das Leben

Am Freitag um 18.30 Uhr eröffnen die Kunstsammlungen Chemnitz gleich zwei neue Ausstellungen am Theaterplatz: »Allegorien des Lebens. Ursula Mattheuer-Neustädt und Wolfgang Mattheuer« sowie »Mythos. Von Göttern zu Superheldinnen«.

Die Kunstsammlungen widmen der Künstlerin Ursula Mattheuer-Neustädt und dem Künstler Wolfgang Mattheuer, die 2026 bzw. 2027 ihren 100. Geburtstag feiern würden, eine gemeinsame Jubiläumsausstellung. »Allegorien des Lebens« versammelt über die gesamte Laufzeit 200 Gemälde, Zeichnungen und Druckgrafiken und folgt den großen Lebensfragen nach Individuum, Freiheit und Liebe – erzählt anhand einer gemeinsamen Geschichte, die 1946 an der Kunstgewerbeschule Leipzig begann.

Das Projekt ist eine Kooperation der Kunstsammlungen Chemnitz, des Museums der bildenden Künste Leipzig und der Ludwigalerie Schloss Oberhausen. »Allegorien des Lebens« betrachtet die Kunstwerke des Paares erstmals gemeinsam als Dialoge. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie beide Bilder als Botschaften nutzten: Während Wolfgang Mattheuer ab den 1970er Jahren verstärkt auf Figuren und Motive der antiken Mythologie zurückgriff, fand Ursula Mattheuer-Neustädt ihre Inspiration vor allem in Literatur und Poesie. Die Bildmotive bewegen sich zwischen alltäglichen Situationen, thematischer Setzung und geistiger Reflexion. Damit reißen sich die Werke der Ausstellung in eine größere Entwicklung der Kunst in der DDR ein: Ab den 1970er Jahren bedienten sich Künstlerinnen und Künstler verstärkt klassischer Mythen und literarischer Stoffe, um mithilfe heroischer Figuren Kritik zu formulieren und gesellschaftliche Fragen zu verhandeln. Für Wolfgang Mattheuer galt »Die Flucht des Sisyphos« (1972) als Auftakt für eine Folge von Werken zu verschiedenen Mythen wie Ikarus, Prometheus und Sisyphos. Ursula Mattheuer-Neu-



Das Werk »Hemd im Wind II« von Wolfgang Mattheuer ist in der neuen Ausstellung »Allegorien des Lebens« ebenfalls zu sehen. Foto: Kunstsammlungen Chemnitz/Jürgen Seidel

städt setzte ihre literarischen Bezüge in eindringlichen, meist schwarzweißen Zeichnungen und Grafiken von nahezu symbolistischem Charakter um. Die Ausstellung »Allegorien des Lebens« ist ab dem 3. Oktober in den Kunstsammlungen am Theaterplatz zu sehen. Um beide Jubiläen zu würdigen, werden in der Ausstellung im Januar 2027 die grafischen Arbeiten gewechselt und weitere Werke auf Papier gezeigt. Die Ausstellung wird von der Ostdeutschen Sparkassenstiftung und der Sparkasse Chemnitz gefördert.

Ausstellung über Mythen

Parallel zeigen die Kunstsammlungen am Theaterplatz die Ausstellung »My-

thos. Von Göttern zu Superheldinnen«. Sie untersucht die Bedeutung antiker Mythen von der Frühen Neuzeit bis in die Gegenwart und zeigt, wie ihre Motive bis heute in Kunst, Film, Comic und digitalen Medien fortwirken. Die beiden Ausstellungen bauen aufeinander auf: Ausgehend von Wolfgang Mattheuers künstlerischer Auseinandersetzung mit antiken Mythen spannt die Ausstellung einen Bogen über drei Jahrhunderte Kunstgeschichte und fragt nach der Aktualität mythologischer Erzählungen in der Gegenwart. Ein besonderer Schwerpunkt der Ausstellung liegt auf der Kunst in der DDR-Zeit. Die Ausstellung »Mythos« ist ebenfalls ab dem 3. Oktober zu sehen. www.kunstsammlungen-chemnitz.de

Musik-Workshop für Schülerinnen & Schüler

Am kommenden Samstag, dem 3. Oktober, bietet die Städtische Musikschule Chemnitz von 14 bis 16 Uhr den Workshop »One Love for Jamaica« an. Die Teilnahme ist ohne Anmeldung möglich und kostet 5 Euro. Der jamaikanische Sänger, Entertainer und Musiker Steve Higgins lädt dazu ein, die musikalische Vielfalt von Jamaika zu entdecken. Auf dem Programm stehen jamaikanische Folk Songs, Reggae, Rhythmus und gemeinsames Singen. Um 17 Uhr präsentieren die Schülerinnen und Schüler die Ergebnisse des Workshops Familien und Gästen.

Vortrag zu Kritik in der DDR-Literatur

Die Internationale Stefan-Heym-Gesellschaft lädt am Donnerstag, dem 8. Oktober, um 19 Uhr zum Vortrag »Kritische Literatur in der DDR: Von den Anfängen bis zur Gegenwart« mit Henry Kreul ein. Anhand ausgewählter Beispiele der progressiv-kritischen Literatur in der DDR werden Ursprünge, politische Rahmenbedingungen und Spätfolgen des Umgangs mit Autorinnen und Autoren und ihren Werken gezeigt. Der Vortrag findet im Stefan-Heym-Forum im Tietz statt, der Eintritt kostet 3 Euro.

Austausch für pflegende Angehörige

Während der sachsenweiten »Woche der pflegenden Angehörigen« bietet das Haus der Begegnung in der Max-Müller-Str. 13 ein Austauschtreffen an. Am Mittwoch, dem 7. Oktober, ab 14 Uhr bereiten sie gemeinsam Speisen zu und kommen miteinander ins Gespräch. Um Anmeldung bis zum 5. Oktober per E-Mail an pflegeangehoerige@haus-der-begegnung-chemnitz.de oder telefonisch unter 0371 4323786 wird gebeten.

Podiumsdiskussion zum Werk von Walter Moers

Die Stadtbibliothek und die TU Chemnitz organisieren gemeinsam die Podiumsdiskussion »Käpt'n Blaubär und Hilddegund von Mythenmetz laden ein!« am 8. Oktober um 19 Uhr ein. Interessierte sind in den Veranstaltungssaal im Tietz eingeladen. Der Eintritt ist kostenfrei. Es diskutieren Walter Moers' Lektor Wolfgang Ferchl und die Direktorin der Ludwigalerie Schloss Oberhausen Christine Vogt zusammen mit den Moderatoren Marten Henning und Tobias Frank. Dabei sollen die vielfältigen Fragen der Identität im Werk von Walter Moers beleuchtet werden. Auch die Selbstinszenierung des Autors, dessen wahre Identität weitgehend unbekannt ist, soll dabei in den Fokus rücken.

Adelsberg: Trails werden zurückgebaut

Der Staatsbetrieb Sachsenforst baut die illegal angelegten Mountainbike-Trails im Wald bei Adelsberg zurück. In den vergangenen Monaten wurden diese Trails mit Schanzen, Anliegern und anderen Bauwerken versehen, die ohne die Zustimmung des Waldbesitzers errichtet wurden.

Die illegalen Trails verstoßen gegen das Sächsische Waldgesetz (SächsWaldG).

Dieses regelt die Nutzung von Wäldern und stellt sicher, dass Eingriffe in das Ökosystem nur genehmigt und nachhaltig erfolgen. Ohne eine offizielle Freigabe durch den Waldbesitzer oder die zuständige Behörde sind solche Bauvorhaben unzulässig. Illegale Trails gefährden den Naturschutz, bewirken Bodenverdichtung und Erosion oder zerstören Pflanzen und Lebensräumen seltener Arten.

Unkontrollierte Bauwerke wie Schanzen bergen nicht nur für Nutzende Unfallrisiken, sondern auch für Passantinnen und Passanten. Des Weiteren behindern sie forstliche Arbeiten und erhöhen den Aufwand für den Forstbetrieb. Der Rückbau der illegalen Anlagen erfordert den Einsatz von Technik, um die Trails und Bauwerke fachgerecht zu entfernen und den Waldboden zu renaturieren.

»Rummelplatz« wieder zu erleben

Nach der erfolgreichen Uraufführung im Kulturhauptstadtjahr kehrt die Oper »Rummelplatz« auf die Bühne des Chemnitzer Opernhauses zurück: Am Samstag, dem 3. Oktober, um 19.30 Uhr ist die Inszenierung erstmals in dieser Spielzeit wieder zu erleben. Für die Wiederaufnahme sind nur noch Restkarten erhältlich. Für die weiteren Vorstellungen am 11. und 18. Oktober gibt es mehr Karten, die telefonisch unter 0371 4000-430 und online unter www.theater-chemnitz.de bestellt werden können. ■

Werke für JugendKunst-Triennale einreichen

Ab sofort können sich Jugendliche und junge Erwachsene aus Chemnitz und der Kulturregion zwischen 14 und 25 Jahren wieder am Wettbewerb der JugendKunstTriennale des Sächsisch-Bayerischen Städtenetzes beteiligen. Die JugendKunstTriennale ist das größte gemeinsame kulturelle Projekt des Netzwerkes. Chemnitz wird im kommenden Jahr der Austragungsort der JugendKunstTriennale sein. Die Wettbewerbsausstellung wird vom 10. April bis zum 23. Mai 2027 in der Neuen Sächsischen Galerie präsentiert.

Bis zum 14. Januar 2027 haben die Jugendlichen und jungen Erwachsenen Zeit, bis zu zwei Arbeiten für den Wettbewerb einzureichen. Zugelassen sind die Techniken Malerei, Zeichnung, Druckgrafik, Fotografie und Collagen sowie Plastik, Objekte und Kunsthandwerk. Vom 12. bis zum 14. Januar 2027 können die Werke jeweils von 13 bis 18 Uhr im Kultur.Raum im Foyer des Tietz abgegeben werden. Simone Becht vom Kulturmanagement der Stadt Chemnitz ist Ansprechpartnerin für alle Fragen zum Projekt. Sie ist telefonisch unter 0371 488-4106 oder per E-Mail an bildende-kunst@stadt-chemnitz.de zu erreichen. ■

Sonderausstellung zur Geschichte der Fotografie

Ab Samstag, dem 26. September, zeigt das Museum für sächsische Fahrzeuge Chemnitz die Ausstellung »Festgehalten in Bewegung. Historische Kamera-, Fotografie- und Fahrzeuggeschichten«. Vor 200 Jahren entstand das erste Foto: der Blick aus dem Fenster des französischen Erfinders Joseph Nicéphore Niépce. Das Museum zeigt sowohl eine historische Kamerasammlung als auch eine mobile Dunkelkammer in einem Wohnwagen. Gäste erfahren außerdem etwas über die Anfänge der Filmgeschichte mit der Arbeit von Clemens und Guido Seeber und können sich Fotografien aus dem Rennsport anschauen. Die Ausstellung ist bis zum 4. April 2027 zu sehen. ■



Abschied der diesjährigen Literaturstipendiaten

Am vergangenen Freitag hat die Stadt Chemnitz ihre diesjährigen Literaturstipendiaten verabschiedet. Unter dem Titel »Über Städte« präsentierten der Fotograf Burkhard Peter und die Regisseurin und Schriftstellerin Judith Kuckart Ergebnisse ihres Aufenthalts. Die beiden hatten mit ihrer gemeinsamen Bewerbung die Jury überzeugt. Von Anfang April bis Ende Juni lebte Burkhard Peter in Chemnitz und von Anfang Juli bis Ende September Judith Kuckart. Während ihrer Aufenthalte arbeiteten beide an eigenen Projekten und begleiteten eine 8. Klasse des Georgius-Agriola-Gymnasiums in Workshops beim Schreiben und Fotografieren. ■

www.chemnitz.de/literaturstipendium
Foto: Jan Härtel

Kinderfilmfestival beginnt

Das Filmfestival Schlingel zeigt unter anderem die Premiere von »Das Neinhorn – Der Film«.

Vom 2. bis 10. Oktober wird Chemnitz zum Treffpunkt für junge Filmfans, Filmschaffende und die Fachwelt. Mehr als 150 aktuelle Produktionen aus aller Welt laden dazu ein, neue Geschichten und filmische Welten zu entdecken.

Den Auftakt des 31. Schlingels bildet am Freitag, dem 2. Oktober, die Deutschlandpremiere von »Sammy und Frida – Chaos mit Sense« als Eröffnungsfilm. Regisseurin Katja Benrath bringt mit dieser Komödie die Geschichte einer ungewöhnlichen Freundschaft auf die

Leinwand. Grundlage ist das Kinderbuch »Hey, ich bin der kleine Tod ... aber du kannst auch Frida zu mir sagen« von Anne Gröger. Im Mittelpunkt steht Frida, der »kleine Tod« in Ausbildung, die gemeinsam mit dem jungen Samuel das Leben kennenlernen soll. Die Eröffnung des Filmfestivals inklusive dieser Premiere beginnt am Freitag um 16.15 Uhr im Opernhaus.

Ein weiterer Höhepunkt erwartet das Publikum mit »Das Neinhorn – Der Film«, der in Chemnitz seine Weltpremiere feiern wird. Das kleine Einhorn aus der Feder von Autor Marc-Uwe Kling und Illustratorin Astrid Henn erobert damit erstmals die große Leinwand. Die Verfilmung der Kinderbuchgeschichte führt in den Herzwald, wo ein kleines Einhorn lebt, das sich so ganz und gar nicht einhornmäßig benimmt. Der Film

entstand unter der Regie von Marc-Uwe Kling, Johannes Weiland und Studio Soi. Das 31. Internationale Filmfestival für Kinder und junges Publikum Schlingel öffnet Kindern und Jugendlichen ein Fenster zu anderen Ländern, Kulturen und Lebensrealitäten und gibt zugleich der Fachwelt einen Einblick in das aktuelle internationale Kinder- und Jugendfilmschaffen.

Insgesamt zeigt das Festival 194 Filme aus 60 verschiedenen Ländern. Der Fokus liegt in diesem Jahr auf dem Nachbarland Polen. Die Filme werden im Weltecho, im Clubkino Siegmars, im Kino Metropol sowie im CineStar in der Galerie Roter Turm gezeigt. Auch Vorstellungen für Schulklassen werden wieder angeboten. Das vollständige Programm ist zu finden unter www.ff-schlingel.de/programm. ■

Ausstellung über Sexismus wird eröffnet

Sexismus erkennen, hinterfragen und gemeinsam etwas verändern: Die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Chemnitz, Franziska Herold, lädt Interessierte zur Ausstellung des Bündnisses »Gemeinsam gegen Sexismus« ins Rathaus ein.

Wo beginnt Sexismus? Wie begegnet er Menschen im Alltag – und was kann man selbst dagegen tun? Mit diesen Fragen beschäftigt sich diese Ausstellung, die vom 8. bis 26. Oktober im Rathaus Chemnitz zu sehen ist.

Sexismus ist nicht immer offensichtlich. Er kann sich in Vorurteilen und Rollenbildern, in scheinbar beiläufigen Bemerkungen oder in der unterschiedlichen Behandlung von Menschen aufgrund

ihrer Geschlechts zeigen. Die Ausstellung lädt dazu ein, genauer hinzuschauen und alltägliche Situationen aus einer anderen Perspektive zu betrachten. Auf zwölf Plakaten informiert die Ausstellung über Sexismus, seine unterschiedlichen Erscheinungsformen und seine Auswirkungen. Sie zeigt, wo sexistische Vorurteile begegnen können – im Alltag, am Arbeitsplatz, in den Medien oder im öffentlichen Raum. Gleichzeitig werden Möglichkeiten aufgezeigt, wie jede und jeder Einzelne im eigenen Umfeld gegen Sexismus aktiv werden kann. »Sexismus begegnet uns an ganz unterschiedlichen Stellen – manchmal laut und offensichtlich, manchmal leise und subtil. Die Ausstellung soll dazu anregen, genauer hinzuschauen, ins

Gespräch zu kommen, aber auch das eigene Handeln zu hinterfragen«, sagt Franziska Herold, Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Chemnitz.

Die Ausstellung ist ein Angebot des Bündnisses »Gemeinsam gegen Sexismus«. Das bundesweite Bündnis setzt sich dafür ein, Sexismus und sexuelle Belästigung sichtbar zu machen, darüber aufzuklären und gemeinsam Maßnahmen für eine Gesellschaft frei von Sexismus zu entwickeln.

Die Ausstellung ist familienfreundlich gestaltet. Über QR-Codes auf den Ausstellungstafeln steht zudem eine Hörfassung zur Verfügung. Sie ist montags bis donnerstags von 8 bis 18 Uhr und freitags von 8 bis 16 Uhr geöffnet. Der Besuch der Ausstellung ist kostenfrei. ■

Öffentliche Bekanntmachung

Satzungsbeschluss zum Bebauungsplan Nr. 20/03 Wohngebiet an der Chemnitzer Straße, Markersdorf

Der Stadtrat der Stadt Chemnitz hat am 1. Juli 2026 den Bebauungsplan Nr. 20/03 Wohngebiet an der Chemnitzer Straße, Markersdorf, als Satzung beschlossen. Der Satzungsbeschluss wird hiermit bekannt gemacht. Mit dieser Bekanntmachung tritt oben genannter Bebauungsplan in Kraft.

Jedermann kann den Bebauungsplan mit der Begründung einschließlich Umweltbericht und die zusammenfassende Erklärung nach § 10a Abs. 1 BauGB im

Stadtplanungs- und Liegenschaftsamt, Sachgebiet Städtebauliche Beratung, im Neuen Technischen Rathaus, Friedensplatz 1, während der Zeiten

Montag bis freitags
von 8.30 Uhr bis 12 Uhr
und zusätzlich **donnerstags**
von 14 Uhr bis 18 Uhr

kostenlos einsehen und über den Inhalt Auskunft verlangen.

Der Bebauungsplan mit der Begründung und der zusammenfassenden Erklärung werden ergänzend auch im Internet unter www.chemnitz.de/bebauungsplaene sowie im Landesportal Sachsen unter www.bauleitplanung.sachsen.de zugänglich gemacht.

Bekanntmachungsanordnung:

Gemäß § 215 Abs. 1 Satz 1 BauGB werden

1. eine nach § 214 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 bis 3 BauGB beachtliche Verletzung der dort bezeichneten Verfahrens- und Formvorschriften,
2. eine unter Berücksichtigung des § 214 Abs. 2 BauGB beachtliche Verletzung der Vorschriften über das Verhältnis des Bebauungsplans und des Flächennutzungsplans und
3. nach § 214 Abs. 3 Satz 2 BauGB beachtliche Mängel des Abwägungsvorgangs

unbeachtlich, wenn sie nicht innerhalb eines Jahres seit Bekanntmachung des

Flächennutzungsplans oder der Satzung schriftlich gegenüber der Gemeinde unter Darlegung des die Verletzung begründenden Sachverhalts geltend gemacht worden sind.

Nach § 4 Abs. 4 Satz 1 SächsGemO gelten Satzungen, die unter Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften der SächsGemO zu Stande gekommen sind, ein Jahr nach ihrer Bekanntmachung als von Anfang an gültig zu Stande gekommen.

Dies gilt nicht, wenn

1. die Ausfertigung der Satzung nicht oder fehlerhaft erfolgt ist,

2. Vorschriften über die Öffentlichkeit der Sitzungen, die Genehmigung oder die Bekanntmachung der Satzung verletzt worden sind,
3. der Oberbürgermeister dem Beschluss nach § 52 Abs. 2 SächsGemO wegen Gesetzeswidrigkeit widersprochen hat,
4. vor Ablauf der in § 4 Abs. 4 Satz 1 SächsGemO genannten Frist
 - a) die Rechtsaufsichtsbehörde den Beschluss beanstandet hat oder
 - b) die Verletzung der Verfahrens- oder Formvorschriften gegenüber der Gemeinde unter Bezeichnung des Sachverhaltes, der die Verlet-

zung begründen soll, schriftlich geltend gemacht worden ist.

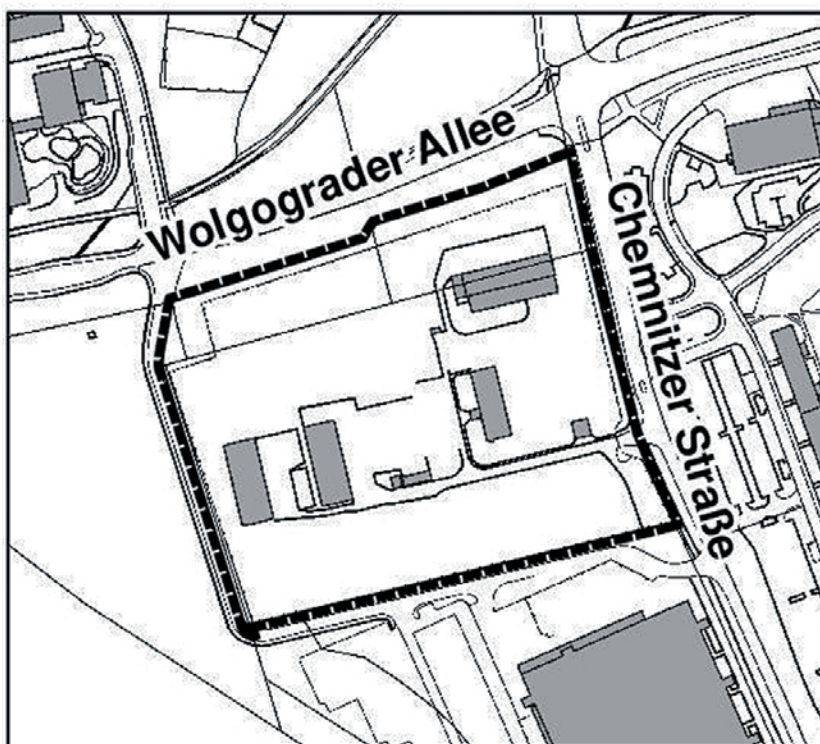
Ist eine Verletzung nach den Ziffern 3 oder 4 geltend gemacht worden, so kann auch nach Ablauf der im § 4 Abs. 4 Satz 1 SächsGemO genannten Frist jedermann diese Verletzung geltend machen.

Ein Entschädigungsberechtigter kann Entschädigung verlangen, wenn durch diesen Bebauungsplan einer der in den §§ 39 bis 42 BauGB bezeichneten Vermögensnachteile eingetreten ist. Es handelt sich dabei um Entschädigung für Aufwendungen im berechtigten Vertrauen auf den Bestand eines rechtsverbindlichen Bebauungsplans in Vorbereitung auf die Verwirklichung von Nutzungsmöglichkeiten aus diesem Plan gemäß § 39, um Entschädigung in Geld oder durch Übernahme für Vermögensnachteile durch bestimmte Festsetzungen gemäß § 40, um Entschädigung bei der Begründung von Geh-, Fahr- und Leitungsrechten und bei der Festsetzung von Pflanzbindungen gemäß § 41 und Entschädigung bei der Änderung oder Aufhebung einer bisher zulässigen Nutzung gemäß § 42 BauGB. Die Fälligkeit eines solchen Anspruchs kann durch schriftlichen Antrag bei der Gemeinde herbeigeführt werden. Ein Entschädigungsanspruch erlischt, wenn nicht innerhalb von drei Jahren nach Ablauf des Kalenderjahrs, in dem die Vermögensnachteile eingetreten sind, die Fälligkeit des Anspruchs herbeigeführt wird.

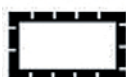
Chemnitz, den 17. September 2026

i. V. Ralph Burghart
Sven Schulze
Oberbürgermeister

Bitte vereinbaren Sie vor einem persönlichen Kontakt einen Termin im Stadtplanungs- und Liegenschaftsamt per Telefon (0371 488-6101) oder E-Mail (sula@stadt-chemnitz.de).



Bebauungsplan Nr. 20/03
Wohngebiet Chemnitzer Straße, Markersdorf
Gemarkung: Markersdorf



Geltungsbereich des Bebauungsplanes

Beschlüsse der Verbandsversammlung des Rettungszweckverbandes Chemnitz – Erzgebirge

Anlässlich der Sitzung der Verbandsversammlung des Rettungszweckverbandes Chemnitz – Erzgebirge am 7. September 2026 wurden folgende Beschlüsse gefasst:

Beschluss-Nr. 12/2026/B

Regionalbereich Chemnitz-Stollberg:
Mit Wirkung zum 1. Oktober 2026 werden als Organisatorische Leiter Rettungsdienst (OrgL) abberufen: Enrico Klein, Steven Papp, Morris Oertel, Roy Härtl, Frank Steeger, Stefan Wienhold, Jörg Ahner

Regionalbereich Aue-Schwarzenberg:
Mit Wirkung zum 1. Oktober 2026 werden als Organisatorische Leiter Rettungsdienst (OrgL) abberufen: Alexandra Teich, Alexander Schürer, Dirk Wiese, Hermann Künz, Kathrin Haase, Kevin Wendler, Michael Sothen, Ria Richter, René Zierke, Sven Legel, Tors-ten Becker

Mit Wirkung zum 1. Oktober 2026 werden als Organisatorische Leiter Rettungsdienst (OrgL) berufen: Matthias Schmalfuß, Lucas Wolf

Beschluss-Nr. 13/2026/B

Die Verbandsversammlung beruft als Mitglied in den Bereichsbeirat für den Rettungsdienst des RettZV:

- Herrn Benjamin Liebers für die Kassenärztliche Vereinigung Sachsen

Die Verbandsversammlung beruft als stellvertretendes Mitglied in den Bereichsbeirat für den Rettungsdienst des RettZV:

- Frau Susan Pelzecker für die Erzgebirgsklinikum Annaberg gGmbH

Als bisheriges Mitglied abberufen wird:

- Herr Dr. Flechsig für die Kassenärztliche Vereinigung Sachsen

Als bisheriges stellvertretendes Mitglied abberufen wird:

- Herr Benjamin Liebers für die Kassenärztliche Vereinigung Sachsen

Beschluss-Nr. 14/2026/B

Die Verbandsversammlung beschließt, die aus der Anlage ersichtliche Anpassung der Bereichsplanung für den Rettungsdienst des Rettungsdienstbereiches Chemnitz – Erzgebirge auszufertigen und bei der Landesdirektion Sachsen, Dienststelle Chemnitz als zuständiger Rechtsaufsichtsbehörde mit dem Antrag zur Genehmigung einzureichen.

Beschluss-Nr. 15/2026/B

1. Die Verbandsversammlung beschließt, dass im Ergebnis des Auswahlverfahrens zur Übertragung der Durchführung des Rettungsdienstes auf Leistungserbringer nach § 31 Abs. 1 SächsBRKG im Rettungsdienstbereich des

Rettungszweckverbandes Chemnitz-Erzgebirge Durchführungsverträge für den Leistungszeitraum vom 1. Januar 2027 bis zum 31. Dezember 2031 mit folgenden Organisationen geschlossen werden:

- 1.1. Rettungswachenbereich 1 (Los 1) Chemnitz I an DRK Rettungsdienst Chemnitz gGmbH.
- 1.2. Rettungswachenbereich 2 (Los 2) Chemnitz I an Arbeiter-Samariter-Bund Ortsverband Chemnitz und Umgebung e. V.
- 1.3. Rettungswachenbereich 3 (Los 3) Chemnitz III an DRK Rettungsdienst Chemnitz gGmbH
- 1.4. Rettungswachenbereich 7 (Los 7) Marienberg II an Falck Notfallrettung und Katastrophenschutz gGmbH.
2. Die für folgende Rettungswachenbereiche konkurrierend vorgelegten Angebote werden zugleich abgelehnt:
 - 2.1. Rettungswachenbereich 1 (Los 1) Chemnitz I
Angebot der Malteser Hilfsdienst gGmbH (MHD) vom 27. Mai 2026 (Eingangsdatum) und
 - 2.2. Rettungswachenbereich 2 (Los 2) Chemnitz I
Angebot der Malteser Hilfsdienst gGmbH (MHD) vom 27. Mai 2026 (Eingangsdatum) und

- 2.3. Rettungswachenbereich 3 (Los 3) Chemnitz III
Angebot der Malteser Hilfsdienst gGmbH (MHD) vom 27. Mai 2026 (Eingangsdatum) und

- 2.4. Rettungswachenbereich 7 (Los 7) Marienberg II
Angebot des DRK Kreisverband Mittleres Erzgebirge e. V. vom 28. Mai 2026 (Eingangsdatum)

3. Die Entscheidungen nach Ziff. 1 und 2 ergehen unter der Bedingung, dass die in Ziff. 1.1 bis 1.4 genannten Organisationen (Bieter) die Sicherheit ihres Betriebs gemäß Ziff. 1.4 der Eignungs- und Gemeinnützigkeitsanforderungen (DOKNR VU 4) durch fristgemäße Vorlage aktueller und inhaltlich unbedenklicher Auszüge aus dem Gewerbezentralregister nach § 150 Abs. 1 GewO für sie selbst und der/

den jeweils im Teilnahmeantrag von ihnen benannten zur Führung der Geschäfte bestellten Person(en) vorlegen. Die Verbandsverwaltung wird beauftragt, solche Auszüge nach Beschlussfassung bei den in Ziff. 1 genannten Organisationen anzufordern.

Knut Kunze
Verbandsvorsitzender

INFOS, GESCHICHTEN, HINTERGRÜNDE IM NETZ

www.chemnitz.de
[instagram.com/stadt_chemnitz](https://www.instagram.com/stadt_chemnitz)
[facebook.com/stadt.chemnitz](https://www.facebook.com/stadt.chemnitz)

Öffentliche Zustellung durch Bekanntmachung einer Benachrichtigung

Gemäß § 4 SächsVwVfZG i.V.m. § 10 Abs. 2 VwZG wird hiermit durch die Stadt Chemnitz bekannt gegeben, dass das

an **Herrn Lars Mike Weber**, letzte bekannte Anschrift: Zschopauer Straße 247 b, 09126 Chemnitz gerichtete Dokument mit dem **Aktenzeichen 33.3SL/C-ZS659/A2** vom 02.09.2026 bei der Stadtverwaltung Chemnitz, Kfz-Zulassungsbehörde, Düsseldorf Platz 1 im Zimmer Nr. 2.068 öffentlich zugestellt wird und zu den üblichen Sprechzeiten eingesehen werden kann.

an **Frau Amanda Nyári**, letzte bekannte Anschrift: Neefestraße 38, 09119 Chemnitz gerichtete Dokument mit dem **Aktenzeichen 33.3SM/C-LS527A** vom 23.09.2026 bei der Stadtverwaltung Chemnitz, Kfz-Zulassungsbehörde, Düsseldorf Platz 1 im Zimmer Nr. 2.074 öffentlich zugestellt wird und zu den üblichen Sprechzeiten eingesehen werden kann.

an **Herrn Kevin Ferenc Racz**, letzte bekannte Anschrift: Blankenauer Straße 62, 09113 Chemnitz gerichtete Dokument mit dem **Aktenzeichen 33.3uh/C-ZS638** vom 15.09.2026 bei der Stadtverwaltung Chemnitz, Kfz-Zulassungsbehörde, Düsseldorf Platz 1 im Zimmer Nr. 2.070 öffentlich zugestellt wird und zu den üblichen Sprechzeiten eingesehen werden kann.

an **Frau Birgit Decker**, letzte bekannte Anschrift: Salzstraße 36, 09113 Chemnitz, gerichtete Dokument mit dem **Aktenzeichen 00097871** vom 01.10.2026, öffentlich zugestellt wird und bei der Stadt Chemnitz, Kämmeriamt, Bahnhofstraße 53, 09111 Chemnitz nach telefonischer Terminvereinbarung unter 0371 488-2138 eingesehen werden kann.

an **Herrn Hardy Elger**, letzte bekannte Anschrift: Annaberger Straße 211, 09120 Chemnitz, gerichtete Dokument mit dem **Aktenzeichen 77162829** vom 01.10.2026, öffentlich zugestellt wird und bei der Stadt Chemnitz, Kämmeriamt, Bahnhofstraße 53, 09111 Chemnitz nach telefonischer Terminvereinbarung unter 0371 488-2138 eingesehen werden kann.

an **Herrn Mike Erba**, letzte bekannte Anschrift: Paul-Jäkel-Straße 44, 09113 Chemnitz, gerichtete Dokument mit dem **Aktenzeichen 77164795 + 03028454** vom 01.10.2026, öffentlich zugestellt wird und bei der Stadt Chemnitz, Kämmeriamt, Bahnhofstraße 53, 09111 Chemnitz nach telefonischer Terminvereinbarung unter 0371 488-2138 eingesehen werden kann.

an **Firma Fabros GmbH**, letzte bekannte Anschrift: Rosenhof 18, 09111 Chemnitz, gerichtete Dokument mit dem **Aktenzeichen 02024300** vom 01.10.2026, öffentlich zugestellt wird und bei der Stadt Chemnitz, Kämmeriamt, Bahnhofstraße 53, 09111 Chemnitz nach telefonischer Terminvereinbarung unter 0371 488-2138 eingesehen werden kann.

an **Frau Ricky Marleen Kruck**, letzte bekannte Anschrift: Weststraße 53, 09112 Chemnitz, gerichtete Dokument mit dem **Aktenzeichen 74732633 + 95481077** vom 01.10.2026, öffentlich zugestellt wird und bei der Stadt Chemnitz, Kämmeriamt, Bahnhofstraße 53, 09111 Chemnitz nach telefonischer Terminvereinbarung unter 0371 488-2138 eingesehen werden kann.

an **Herrn Dietmar Heiko Lehmann**, letzte bekannte Anschrift: Magnusstraße 6, 04129 Leipzig, gerichtete Dokument

mit dem **Aktenzeichen 18984064** vom 01.10.2026, öffentlich zugestellt wird und bei der Stadt Chemnitz, Kämmeriamt, Bahnhofstraße 53, 09111 Chemnitz nach telefonischer Terminvereinbarung unter 0371 488-2138 eingesehen werden kann.

an **Herrn Marc Meerstein**, letzte bekannte Anschrift: Neue Gasse 3, 09573 Augustusburg OT Erdmannsdorf, gerichtete Dokument mit dem **Aktenzeichen 74734614 + 74714500** vom 01.10.2026, öffentlich zugestellt wird und bei der Stadt Chemnitz, Kämmeriamt, Bahnhofstraße 53, 09111 Chemnitz nach telefonischer Terminvereinbarung unter 0371 488-2138 eingesehen werden kann.

an **Herrn Christopher Robert Fritz Pfaffinger**, letzte bekannte Anschrift: Ohmstraße 12, 80802 München, gerichtete Dokument mit dem **Aktenzeichen 00128540** vom 01.10.2026, öffentlich zugestellt wird und bei der Stadt Chemnitz, Kämmeriamt, Bahnhofstraße 53, 09111 Chemnitz nach telefonischer Terminvereinbarung unter 0371 488-2138 eingesehen werden kann.

an **Herrn Nicolae Prundeanu**, letzte bekannte Anschrift: Clausewitzstraße 3, 09130 Chemnitz, gerichtete Dokument mit dem **Aktenzeichen 41114086** vom 01.10.2026, öffentlich zugestellt wird und bei der Stadt Chemnitz, Kämmeriamt, Bahnhofstraße 53, 09111 Chemnitz nach telefonischer Terminvereinbarung unter 0371 488-2138 eingesehen werden kann.

an **Herrn Dobrosav Preuß** letzte bekannte Anschrift: Klarastraße 35, 09131 Chemnitz, gerichtete Dokument mit dem Aktenzeichen 12076774

(hier: **Vollzug des Verwaltungskostengesetzes des Freistaates Sachsen (SächsVwKG), Vollzug der Gewerbeordnung (GewO)**, mit Fälligkeit bis zum 03.11.2026) vom 29.09.2026, öffentlich zugestellt wird und bei der Stadtverwaltung Chemnitz, Rechts- und Ordnungsamt, Bereich Gewerbe, im „Bürgerhaus Am Wall“, Düsseldorf Platz 1, 09111 Chemnitz, Zimmer 3.044 (Herrn Münzner), zu den üblichen Sprechzeiten eingesehen werden kann.

an **A.P.T. Service GmbH**, letzte bekannte Anschrift: Birkenallee 2 – 4, 15745 Wildau b Königs Wusterhausen, gerichtete Dokument mit dem **Aktenzeichen 02024542** vom 29.09.2026 öffentlich zugestellt wird und bei der Stadtverwaltung Chemnitz, Kämmeriamt, Bahnhofstraße 53, nach Terminvereinbarung unter 0371 488 2215, im Zimmer 519, eingesehen werden kann.

an **BAC GmbH**, letzte bekannte Anschrift: Uhlandstraße 15, 09130 Chemnitz, gerichtete Dokument mit dem **Aktenzeichen 02028571** vom 29.09.2026 öffentlich zugestellt wird und bei der Stadtverwaltung Chemnitz, Kämmeriamt, Bahnhofstraße 53, nach Terminvereinbarung unter 0371 488 2215, im Zimmer 519, eingesehen werden kann.

Durch diese öffentliche Zustellung des Dokumentes können Fristen in Gang gesetzt werden, nach deren Ablauf Rechtsverluste drohen. Sofern das Dokument eine Ladung zu einem Termin enthält, kann dessen Versäumung Rechtsnachteile zur Folge haben. Das Dokument gilt als zugestellt, wenn seit dem Tag der Bekanntmachung der Benachrichtigung zwei Wochen vergangen sind.



SOZIALE LEISTUNGEN

wie Wohngeld, Bildungs- und Teilhabepakete oder Unterhaltsvorschuss können Sie direkt im Kundenportal im Moritzhof beantragen:
www.chemnitz.de/kundenportal

EINWOHNER- VERSAMMLUNG IM RATHAUS

8. Oktober 2026
17 Uhr

Mit
Rathausführungen
für interessierte
Chemnitzer:innen.



Informationen & Anmeldung zu Rathausführungen:
www.chemnitz.de/einwohnerversammlung

Stadt
CHEMNITZ